

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — So-
bald als möglich und complice
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Einge-
sandt, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Anstirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 83.

Sonnabend, den 22. Juli 1899.

65. Jahrgang.

Gesperrt

wird vom 24. bis mit 30. dieses Monats die Dorfstraße in Hödenberg wegen
Maffenschuttes.

Der Fahrverkehr wird unterdessen durch die Hödenberger Straße gewiesen.

Dippoldiswalde, am 18. Juli 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1017 A.

Löffow.

Sg.

Das während der diesjährigen **Ferbübungen** der 1. Division Nr. 23
für die in **Sayda, Mulda, Frauenstein, Dippoldiswalde und
Klingenberg** zu errichtenden Manöver-Proviantämter benötigte **Witack-
holz** soll in einem Lose oder für die einzelnen Ämter getrennt vergeben werden.
Lieferungsbedingungen, aus denen auch der Bedarf zu ersehen ist, können in den
Geschäftsraum n der unterzeichneten Intendantur — Dresden-N., Kaiser-Wilhelm-

platz 2 — eingesehen oder von dort erbeten werden. Angebote sind bis 10.
August d. J. 10 Uhr Vorm. daselbst abzugeben.

Intendantur der 1. Division Nr. 23.

Versteigerung.

Dienstag, den 25. Juli 1899, von Mittags 12 Uhr an,
sollen im Gasthose zu Schmiedeberg andernorts gepfändete **Schubwaren, als:
ca. 5 Dtzd. Paar Filzschuhe und Filzpan-
toffeln, sowie 5 Paar Holzschuhe**
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 21. Juli 1899.

**Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht daselbst.
Graupner.**

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In Bezug auf die diesjährigen
Manöver ging uns folgende Zuschrift zu. Die säch-
sische Armee hält im laufenden Jahre besondere
Kavallerie-Übungen, viertägige Brigade- und sechs-
tägige Divisions-Manöver ab. Von Abhaltung von
Korpsmanövern wird im Hinblick darauf abgesehen,
daß der am 1. April neugegründete Verband des 13.
Armeekorps noch der Ergänzung durch manche Truppen,
hauptsächlich der Spezialwaffen, bedarf, die erst am
1. Oktober 1899 gebildet werden. Die besonderen
Kavallerie-Übungen, welche die drei sächsischen
Kavallerie-Brigaden umfassen, finden in der Zeit vom
14. bis 25. August auf dem Truppenübungsplatz bei
Reithain und bei Großenhain statt, die Brigade-
Manöver und die Divisions-Manöver werden zwischen
dem 2. und 15. September abgehalten, und zwar
südwestlich von Dippoldiswalde (Division Nr. 23),
in der nördlichen Lausitz (Division Nr. 32), in den
Amtshauptmannschaften Borna (Division Nr. 24),
sowie Annaberg nebst dem westlichen Theile von
Marienberg (Division Nr. 40). Unsere Stadt wird
belegt vom 25. bis 26. August mit: Stab, 1. Abth.,
1. Batterie des Art.-Reg. Nr. 28, vom 1. September
Mittags bis 4. September früh mit: Stab 2. Batl.,
6. und 8. Komp., Stab 3. Batl. und 9. bis mit 12.
Komp. des Gren.-Reg. Nr. 100, Stab Feld.-Art.-Reg.
Nr. 28 und Kranken-Transport-Kolonnen, ferner vom
12. September Mittags bis 15. September früh mit:
Stab Pion.-Bat. Nr. 12 und Kranken-Transp.-Kol.
Nr. 46, endlich vom 12. September Mittags bis 16.
September früh mit: Reg.-Stab, Stab 1. Bat., 1.,
2., 3., 4. Komp., Stab 2. Bat., 5., 6., 7.
Komp. des Gren.-Reg. Nr. 100. Se. Königl. Hoheit
Prinz Friedrich August wird dem Vernehmen nach im
Rittergute Berreuth Quartier nehmen.

In unmittelbarer Nähe der Seifersdorfer Eisen-
bahnbrücke werden jetzt unter Leitung eines Ingenieurs
aus Westfalen Erdbohrungen unternommen, um die
Tiefe des angeschwemmten Landes bis zum harten
Felsen zu ergründen, behufs Berechnung für den
Damm der beabsichtigten Thalperre. Bis jetzt ist
man gegen 5 Meter tief gekommen, aber noch nicht
auf festes Gestein gestoßen.

Dippoldiswalde. Von dem auch von hier aus
viel besuchten Millestauer wird gemeldet: Am Montag
Nachmittag ging hier ein fürchterliches Gewitter nieder.
Von 1/3 bis 1/4 hat es etwa fünf Mal in die
Restauration eingeschlagen. Der erste Schlag zer-
trümmerte das Dach mit sämtlichem Geschirr und
verletzte zwei Touristen durch die Splitter, einen an
der Hand, den andern am Kopfe. Die Decken der
Sauertrankküche und des Privatimmers sind mehrfach
durchlöchert und im Mauerwerk sind verschiedene Risse
entstanden. Der zweite Schlag zertrümmerte beide
Eingangsthüren.

Der „Lokal-Anzeiger“ schreibt: Wie wir er-
fahren, ist in den letzten Wochen eine lebhaftere Thätig-
keit entfaltet worden in Sachen der Herstellung einer
Bahnverbindung zwischen den Orten Niederfeldig-

Lothwi-Kreischka. Zu den Versammlungen waren auf
Einladung des Verkehrs-Ausschusses zu Kreischka die
Vertreter der umliegenden und hierbei interessirten
Gemeinden erschienen. In eingehenden Besprechungen
legte man den Stand der Sache klar und referirte
darüber, was seit fast Jahrzehnten geschehen war,
ohne dem Projekte auch nur handbreit näher gerückt
zu sein. Man erwoh auch weiter, daß neuerdings
sich zu dem Bahnprojekte in den Orten Lothwi und
Kreischka die Projekte zu elektr. Beleuchtungsanlagen
gestellt haben und daß mit dieser zweifellos den Ein-
wohnern große Wohlthaten gebracht würden. Unter
den Vertretern herrschte nun namentlich auch Unklar-
heit darüber, ob von der kompetenten Behörde irgend
eine Elektricitäts-Gesellschaft Konzession zur Erbauung
einer Bahn erteilt und ob an diese eine Zeit-
bedingung geknüpft worden ist. Um alle Zweifel zu
zerstreuen und um die Lichtprojekte, die anerkannter-
maßen mit dem Bahnprojekte in engen Beziehungen
stehen, nicht zu weit hinauszuschieben, hat man sich
mit einer Eingabe, die von 16 Gemeindevorständen und
den Rittergutsbesitzern von Kreischka und Theisewitz
unterzeichnet worden ist, an die zuständige Behörde
gewandt und in der Begründung dieser Eingabe be-
tont, daß sich die Vertreter der beteiligten Gemeinden
für verpflichtet hielten, für den Fall, daß das Bahn-
projekt Aussicht auf Verwirklichung nicht habe, ihren
Gemeinden die eine Wohlthat nicht entgehen lassen zu
sollen, elektr. Beleuchtung zu beschaffen, da man diese
gerade jetzt unter ganz besonders günstigen Be-
dingungen erlangen kann. Diejenige Gesellschaft,
welche das Bahnprojekt fördert, sollte natürlich hierbei
den Vorzug genießen, selbst unter etwas ungünstigen
Bedingungen. Hat man aber nach dieser Richtung
in der nächsten Zukunft nichts zu hoffen, will man
ohne Rücksicht die Lichtanlagen zur Durchführung
bringen und wenn möglich, alle umliegenden Ge-
meinden einschließen. Wie wir hören, soll die Sache
sehr energisch betrieben werden und man darf wohl
gespannt sein, was sie für einen Ausgang nehmen
wird. Des allgemeinen Interesses entbehrt sie sicher
nicht.

Der kürzlich in Plauen i. V. wegen Verdachts
des Betrugs verhaftete Chemiker Dr. L. ist wieder auf
freien Fuß gesetzt worden, da die Gläubiger von
seinem Vater befriedigt wurden.

Auf einem Kornfelde in Uitenwalde wurde ein
Halm mit 4 Ähren gefunden.

Höheren Orts ist dahin entschieden worden,
daß diejenigen Lehrer, die vor dem 25. Lebensjahr
aus dem öffentlichen Schuldienst in den privaten über-
treten oder gänzlich ausscheiden, die Heranziehung zur
vollen Militärdienstpflicht zu gewärtigen haben.

König Albert hat bestimmt, daß die Offiziere,
Sanitätsoffiziere und Beamten seiner Armee im Felde
und im Manöver braune Handschuhe anlegen. Das
Tragen derartiger Handschuhe soll auch in der Reit-
bahn gestattet sein.

Landgericht Freiberg. Der vormalige Bier-
schrotter, jetzige Bierhändler Gust. Emil Schubert,

geb. am 21. Juli 1862 zu Klingenberg, wurde
von der zweiten Ferienstrafkammer wegen Unter-
schlagung zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt, unter
Anrechnung von 2 Monaten der erlittenen Unter-
suchungshaft.

Ein spazierendes Walheur ist am Feuerwehrtage
in Annaberg einem bei einem dortigen Bürger ver-
quartierten Feuerwehrmann zugestiegen. Jedenfalls
in etwas animirter Stimmung kehrte er Abends vom
Kommers heim und irrte sich in der Dunkelheit in der
Zimmerthür. Bei den ersten Schritten in das ge-
öffnete Zimmer fühlte er etwas Weiches unter den
Füßen und wollte schleunigst den Rückzug antreten,
wobei er jedoch das Gleichgewicht verlor und sich auf
den Fußboden setzte, wobei er abermals recht weich
fiel. Nachdem er sich mühsam erhoben und Licht an-
gezündet hatte, fand er sich in der guten Stube seines
Quartierwirthes, woselbst die Hausfrau den zu Ehren
der Einquartierung gebadenen Kuchen einstellen auf
die Dielen gestellt hatte. Der vorwiegend betroffene
Quartierwirth, wie auch die schwarze Hose des Feuer-
wehrmannes hatten durch die beiderseitige Berührung
nicht gerade gewonnen. — Während des Sonntag
und Montag wurden in Annaberg ca. 11500 An-
sichtspostkarten versandt.

Obercunnersdorf bei Klingenberg, 19. Juli. Von
unserem Könige ist durch gütige Vermittelung des
Hödenberger Pastors dem braven und würdigen
Gemeinbediener Grimmer anlässlich seines vor einigen
Monaten gefeierten 50 jährigen Ehejubiläums ein
Gnadengeschenk im Betrage von 90 M. zu Theil ge-
worden, welches ihm heute Vorstand Heber vor ver-
sammltem Gemeinderathe unter entsprechender An-
sprache feierlich überreichte.

Dresden. Vielfach wird hier angenommen, daß
der Fall Hopffe bereits in nächster Zeit für die Gerichte
spruchreif werden müßte. Den Thatfachen entspricht
dies jedoch nicht. Der Umstand, daß die Veruntren-
nungen, die sich Hopffe hat zu schulden kommen lassen,
viele Jahre zurückreichen und, wie man hört, das
persönliche Verhalten Hopffes erschweren die Fest-
stellungen ungemein. Erst wenn diese in der Haupt-
sache beendet sein werden, ist Entscheidung darüber
zu fassen, ob Anklage wegen einfachen oder be-
trügerischen Bankrotts erhoben wird. Wäre letzteres
der Fall, so würde sich H. vor dem Schwurgericht,
aber vermutlich erst im Dezember zu verantworten
haben.

In amerikanischen Fleischwaaren wurden am
Sonnabend durch die städtische Fleischschau Trichinen
aufgefunden. Eine geräucherter amerikanische Speck-
seite erwiß sich als stark trichinös. Diese Speckseite
war schon in Rixdorf bei Berlin auf Trichinen unter-
sucht worden.

Ein sehr befriedigendes Ergebnis ist im ver-
floffenen Jahre wiederum beim hiesigen städtischen
Haushalte erzielt worden. Der vorläufige Rechnungs-
abschluss weist nämlich einen Betriebsüberschuß von
nahezu 131000 M. nach, der hinter dem des
Jahres 1897 nur um etwa 66000 Mark zurück-
bleibt.

— Die Herzogin von Albany wird mit ihrem Sohne, dem präsumtiven sibirger Thronfolger, in Dresden Wohnung nehmen. Dort wird letzterer das Bisthum-Gymnasium besuchen, das hauptsächlich von adeligen Schülern frequentirt ist. Auch Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein war Jüngerling dieser Schule.

— Sehr nett scheint es während des Gewitters am Sonntag auf der „Liebenecke“ zugegangen zu sein, wie man aus einem Inserat des Wirthes dieses Ausflugsortes ersehen kann. Der „Nothschrei“ findet sich in den „Dr. N.“ und hat folgenden Wortlaut: „Ich bitte meine geehrten Gäste vom Sonntag, den 16. Juli, welche in dem Gewittertrudel ohne Bezahlung fortgingen, ihren Verpflichtungen gegen mich nachzukommen, da sowohl ich als auch meine Bedienung großen Schaden erlitten haben. Außerdem bitte ich, die in der Verwirrung mitgenommenen Gegenstände zurückzubringen. Hochachtungsvoll Karl Hente, Restaurant „Liebenecke“. Hoffentlich ergeht diese „Bitte“ nicht vergebens, und die „Verwirrten“ lassen sich bewegen, der liebenswürdigen Aufforderung geziemender Weise Folge zu leisten.

Dresden. Kommerzienrath Eschbach hat kürzlich abermals unter seine Arbeiterschaft die Summe von 20000 Mk. vertheilen lassen. Vor Jahren kam Herr Eschbach als gänzlich mittelloser Klempnergehilfe nach Dresden.

Cotta bei Dresden. Schauerliche Anblicke boten sich am Dienstag Nachmittag dem Maurer Schubert aus Leutenich im Schooner Grunde dar. Auf Dmsewiger Flur sah der Genannte auf einem grünen Rasenteppich einen jungen Burschen liegen, der sich durch einen Schuß in die Brust gewaltsam entleibt hatte. Eine kurze Strecke hiervon entfernt, und zwar auf Odewiger Flur, fand Schubert wieder einen Selbstmörder, welcher anscheinend dem Arbeiterstande angehörte. Dieser hatte sich durch Erhängen das Leben genommen. Der Erstere ist der Klempnerlehrling Fink aus Löbtau. Der Andere der Arbeiter Hürig aus Cotta, welcher eine Frau und 7 Kinder hinterläßt. H. hatte zu Lebzeiten wenig für seine Familie gesorgt und war bereits in Saalhausen untergebracht worden.

Meißen. Eine Ueberraschung wurde dieser Tage einer hiesigen Beamtenfamilie bereitet. Diese hatte erst seit einigen Tagen ein älteres Mädchen zur Beaufsichtigung der Kinder gemietet und war bald darauf auf zwei Tage verreist. Als sie wieder zurückkam, fand sie das Mädchen total betrunken auf dem Sopha liegend vor, und auch den Kindern hatte die gewissenlose Person Branntwein zu trinken gegeben, so daß diese in der Stube auf den Dielen eingeschlafen waren.

Niesau. An der Elbbrücke ist Dienstag früh ein Arbeiter mit gespaltenem Schädel, aber noch lebend, aufgefunden worden, doch starb er wenige Augenblicke darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Ein in den Promenaden angetroffener Kollege des Verstorbenen, der Spuren eines stattgehabten Kampfes zeigte, machte sich, als er zur Rede gestellt wurde, dadurch verdächtig, daß er behauptete, er sei nicht der Mörder, ohne daß eine Beschuldigung gegen ihn laut geworden war. Er wurde gefesselt und in Polizeigewahrsam gebracht, da er als übel beleumundetes Subjekt bekannt ist und mit dem Verstorbenen in mehreren Kneipen gesehen worden war.

Pirna, 19. Juli. Ein außerordentlich heftiges Gewitter hat unsere Stadt und Umgebung hart betroffen. Die schweren Wolkenmassen thürmten sich am Fockberge auf, von wo sie nach hier getrieben wurden. Von allen Seiten nunmehr durch Höhenzüge eingeschlossen, fand das Unwetter keinen Ausweg mehr und kam hier zur Entladung. Es trat eine starke Verfinsternung ein, die bald durch schnell aufeinander folgende Blitzschläge grell durchbrochen wurde; gleichzeitig begann das Wasser vom Himmel herniederzufürzen, als wären alle Schleusen da oben gezogen worden. In wenigen Augenblicken hatten sich die meisten Straßen, da die Abzugskanäle das Wasser nicht fassen konnten, in Ströme verwandelt. Am Ausgang zur Brücke in der Nähe des „Sächs. Hofes“ stand z. B. das Wasser einen halben Meter hoch und hatte man dort viel Mühe, die sich versegelnden Schleusen von dem Schlamm zu befreien und so dem Wasser einen Ausweg zu bieten. In der Richtung nach Kriesschwitz hat es sogar heftig geschloht und die Felder dort hart mitgenommen, auch die Kirchensalweiden durch Abschlagen der Früchte beschädigt. Außerst zahlreich waren die Blitzschläge, die unsere Stadt betroffen haben, fast aus allen Stadttheilen kommen Meldungen davon; glücklicher Weise hat keiner derselben geäußert. Einen nicht unbedeutenden Schaden richtete aber ein solcher Schlag an dem Wohnhause des Gärtners Gehold an. Dort traf der Blitz auf der Spitze der Giebelwand auf und riß aus derselben eine große Anzahl Steine heraus, vom Dache in seinem weiteren Laufe die Fiegel zertrümmend. Das

Geröll stürzte zum Theil auf die Straße, zum Theil in den Hofraum hinab. Auch an dem anstoßenden etwas niedrigen Hause wurde ein Dachfenster-Borbau beschädigt. Weiter zertrümmerte in derselben Straße am Hause der Frau verw. Kaulfuß ein Blitz ein Dachfenster und beschädigte den Blitzableiter. Weitere Blitzschläge hat man beobachtet an dem vom Bäckermeister Kahre bewohnten Hause, von wo der Strahl nach dem Kohlengeschäft Strahberger's übersprang, an der Dresdner und der Gartenstraße, an der Turnhalle, auf Schloß Sonnenstein sowie in Cospitz. — Im Lindigtgute tödtete der Blitz ein Pferd. Das Geschirr sollte gerade ein Fuhrer Hru einfahren, als es vom Unwetter überrascht wurde. Während das eine Pferd sofort getödtet wurde, sind sowohl der Kutscher, wie auch die Ernteleute und das zweite am Wagen angespannte Pferd unverletzt davon gekommen. — Am gleichen Tage schlug der Blitz in Mühlisdorf ein und zündete.

Gunwalde. Vom Blitz erschlagen wurde am Sonntag Nachmittag der 46 Jahre alte Wirthschaftsbesitzer Jeremias aus Schönberg. Derselbe befand sich auf dem Wege zur Kirche nach hier, wo er als Laufzeuge an der Laufe seines Entels teilnehmen wollte. Der Blitz ist durch den Cylinderhut gefahren und hat außerdem die Kleider des Jeremias zerrissen und diesen sofort getödtet. Als ein eigentümliches Zusammentreffen wird noch gemeldet, daß an derselben Stelle innerhalb eines Zeitraumes von etwa 20 Jahren nun bereits 4 Personen sowie 2 Pferde durch Blitzschlag getödtet worden sind.

Oberlungwitz. Hier soll ein Elektrotechnikum errichtet werden und sind die erforderlichen Mittel bereits zur Hälfte gezeichnet.

Richtentanne. Ein schweres Unglück trug sich in der hiesigen Maximilianshütte zu. An einem mit flüssiger Eisenmasse gefüllten Converter entstand während der Arbeit am Bodenbedeckel eine Lockerung, infolgedessen plötzlich eine große Menge flüssiges Eisen herausgeschleudert wurde, wovon die umstehenden Arbeiter mehr oder weniger getroffen wurden. Sie erlitten an Händen und Oberkörpern theils schwere Brandwunden. Am schlimmsten wurde der Arbeiter Klages zuerichtet, indem dieser so sehr verbrannte, daß er ins Krankenhospital in Zwickau gebracht werden mußte, woselbst er seinen Verletzungen erliegen ist. Wer Schuld an dem Unglücksfall trägt oder ob überhaupt ein Verschulden vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Wittweida. Dieser Tage sah ein Landbriefträger, wie sich in Falkenhainer Flur eine Anzahl junger Klümpen neben einer Schleuse sonnten. Er schlug rasch entschlossen mit dem Stöcke tüchtig auf die Klümpen ein und tödtete deren 7 Stück. Ein altes Thier, welches sich in der Schleuse verborgen gehalten hatte, mochte für die Jungen Gefahr ahnen, sprang hervor und rettete zwei derselben durch Wegtragen in die Schleuse.

Chemnitz. Es wird beabsichtigt, bei Neunzehnhain mit einem Kostenaufwande von 5000000 Mark eine zweite Thalssperre zu errichten, um für unsere sich vergrößernde Stadt das nöthige Trinkwasser zu beschaffen.

Neumark. Der bekannte Otternfänger Rindfleisch wurde von einer Kreuzotter in die Hand gebissen. Da bald darauf die Hand, sowie der Arm bedenklich anschwellen, mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Augustsburg. Am Sonntag Nachmittag fiel im benachbarten Walde ein 15jähriges Mädchen aus Chemnitz über einen Baumstumpf derart, daß am Dienstag der Tod eintrat.

Johanngeorgenstadt. Hier erschloß sich der Rathsregistrator Zimmermann. Derselbe befand sich wegen Veruntreuung amtlicher Gelder bei dem Landgerichte Zwickau in Untersuchung, war auch deshalb bereits gefänglich eingezogen, jedoch später wegen Krankheit wieder in Freiheit gesetzt worden. Aus Furcht vor zu erwartender Strafe mag z. Hand an sich selbst gelegt haben.

Herrnskretschin, 18. Juli. Dieser Tage wollte hier ein sogenannter Hochstapler, welcher einen hiesigen Wirth nicht bloß um Bogis und Besche geprellt, sondern durch sein sicheres Auftreten es noch verstanden ist, demselben auch Geld abzuborgen. Derselbe gab unter Anderem vor, einen Ausflug nach Schweizermühle zu unternehmen, kehrte aber nicht wieder nach hier zurück. In Bodenbach hat dieser Hochstapler in einem Hotel nahe des Bahnhofes dasselbe Manöver mit Erfolg ausgeführt.

— Der Anlauf von Heidelbeeren vollzieht sich hier immer noch in lebhafter Weise und wurde Ende voriger Woche der Liter mit 10 und 11 Pf. bezahlt. Die Beerenernte im Gebiete der böhmischen Schweiz muß als eine mittlere bezeichnet werden.

Tagesgeschichte.

— Vom Kaiser völlig begnadigt wurde ein im Zuchthause zu Sonnenburg bei Rastria gefangen gewesener Arbeiter F. aus Wetter a. d. Ruhr im Regierungsbezirk Arnsberg. Im Jahre 1873 hatte F. als 38jähriger Mann im Streite ohne Absicht seine Frau getödtet und wurde, nachdem er sich freiwillig der Polizeibehörde gestellt hatte, vom Schwurgericht zu Dortmund wegen Todtschlags zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt. Seine vorzügliche Führung im Zuchthause hat es bewirkt, daß der Kaiser auf Grund des von seinen, des F., jetzt erwachsenen Kindern und der Anverwandten eingereichten Gesuchs den 64jährigen Mann völlig begnadigte.

— Die Zweite hessische Kammer hatte bekanntlich den Beschluß gefaßt, eine Junggesellensteuer einzuführen. Der Ausschuß der Ersten Kammer hat jedoch erklärt, daß er diesem Beschluß nicht beitreten könne, d. h. die Junggesellensteuer ist abgelehnt worden.

— Wegen versuchten Vergehens gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb hatte sich der Handlungsgehilfe F. vor der Strafkammer des Landgerichts I Berlin zu verantworten. Der Angeklagte war 6 Jahre lang bei der Firma St. beschäftigt gewesen. Er erhielt dann Stellung in einem Konkurrenzgeschäfte. Um sich bei seinem neuen Chef beliebt zu machen, griff er zu einem verwerflichen Mittel. Er setzte sich mit dem Lehrling der Firma St. in Verbindung und versuchte ihn zu überreden, ihm auf einige Stunden das Kundenregister zu verschaffen. Der Lehrling erwieß sich standhaft und machte seinem Prinzipal Mittheilung. F. wurde zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

— Eine Berliner Dame, welche in Neubabelsberg Sommeraufenthalt genommen hatte, wurde bei einem Ausfluge nach Rehbrück bei Potsdam plötzlich von einer Dogge überfallen und zerfleischt. Da sich in der Nähe ein besuchter Ausflugsort befindet, wohnten zahlreiche Personen dem aufregenden Schauspiel bei, allein die Mehrzahl flüchtete entsetzt und selbst die Zurückgebliebenen hatten nicht den Muth, der Unglücklichen zu Hilfe zu kommen und sie zu befreien. Schwer verletzt wurde die Dame in das Potsdamer Krankenhaus gebracht.

— In Südrußland gestaltet sich die Lage der Bevölkerung immer schlimmer. In Bessarabien mangelt es an Brot und in den Gouvernements Cherson und Krim verkaufen die Bauern ihre Pferde zum Fellspreis, d. h. zu 2 bis 3 Rubel das Stück, da wegen Heumangels die Thiere nicht zu ernähren sind und sich auch keine Käufer finden. In 28 Bezirken fehlt es vollständig an Saatforn. Die sogenannte Winterfaat hat fast nichts getragen und an der ganzen rechten Danasseite soll auch die Frühjahrssaat ziemlich hoffnungslos stehen.

Spandau. Ein unheimlicher Fund ist hier gemacht worden. Aus dem mitten durch die Stadt fließenden Mühlgraben wurde am Augusta-Ufer ein in Leinwand gefülltes Padet gezogen, welches die Leichen von drei neugeborenen Kindern enthielt. Dieselben wurden nach dem Obduktionshause geschafft.

Geestemünde, 20. Juli. Der hier eingetroffene französische Aviso „Ibis“ nimmt hier Kohlen und Proviant ein und bleibt bis zum 26. d. s. hier. Das Publikum darf die „Ibis“ ungehindert besichtigen. Der Adjutant sagte zu einigen Besuchern, auf die Kanonen deutend, dieselben seien nur zum Staat. Die Besatzung besteht aus 4 Offizieren und 67 Mann.

Stuttgart, 19. Juli. Schern richteten mehrere Gewitter in Württemberg schwere Schäden an. Im Saulgau wurden zwei Gemeindegemarkungen verheert. 70 bis 80 Prozent der dortigen Ernte wurden vernichtet. In Neuhausen bei Ehlingen äscherte der Blitz eine Doppelscheune ein. In Wöngen wurden zwei Mädchen vom Blitz erschlagen.

Bergdesgaden, 20. Juli. Die Kaiserin hat in Folge der Verletzung nicht erhebliche Schmerzen empfunden. Die durch die Verstauchung des Fußgelenkes bedingte Anschwellung beginnt unter fortwährender Anwendung von Eis sich zu mindern, so daß voraussichtlich in wenigen Tagen der zur Konsolidirung des gleichfalls verletzten Wadenbeins erforderliche feste Verband angelegt werden kann. Das Allgemeinbefinden ist sehr gut.

Drontheim, 20. Juli. Kaiser Wilhelm traf nach guter Fahrt im besten Wohlbefinden ein. Etwas Regen und es ist sehr kühl. An Bord alles wohl.

Desterreich-Ungarn. Den Jungcechen soll Graf Thun die Erfüllung von 28 nationalen Forderungen versprochen haben, wie Abg. Dr. Gregar in einer czechischen Wählerversammlung mittheilte. Was Thun seinen lieben Jungcechen hierbei eigentlich alles versprochen hat, ist in weiteren Kreisen noch nicht bekannt. Charakteristischer Weise drohte Dr. Gregar in der betreffenden Versammlung der Regierung mit schärfster Opposition für den Fall, daß den Jung-

crechen die angeblich gemachten Regierungsversprechungen nicht gehalten werden sollten. Auch die Slovenen melden sich erneut bei der österreichischen Regierung; sie haben abermals die Forderung erhoben, daß die ihnen in Aussicht gestellte slovenische Universität in Laibach schon mit dem nächsten Schuljahre errichtet werde.

Italien. Aus verschiedenen Gegenden werden Erdbeben von ziemlicher Heftigkeit gemeldet.

Rom, 20. Juli. Heute früh 5 Uhr hat sich das Erdbeben wiederholt, ohne jedoch besonderen Schaden anzurichten. Aus den Provinzen laufen noch immer trostlose Nachrichten über den Schaden, den das se- strige Erdbeben angerichtet hat, ein.

Spanien. Innerhalb drei Tagen sind in Barce- lona und den Vororten nicht weniger als 11 Petarden zur Explosion gebracht worden, die theilweise mit sehr gefährlichen Stoffen gefüllt waren und großen Schaden an Baulichkeiten angerichtet haben. Glücklicherweise sind nur zwei Personen verwundet worden, doch glaubt die Polizei, daß eine größere anarchistische Gesellschaft eine planmäßige Beunruhigung und Auf- reizung der Bevölkerung ins Werk setzen will, doch hat man Niemandes habhaft werden können.

Nordamerika. Große Aufregung herrscht in New-York und Brooklyn infolge des Ausbruchs eines Streiks der Straßenbahnangestellten mehrerer Linien. Die Streikenden versuchten, einen Hochdamm mit Dynamit zu sprengen, was nicht gelang.

Bereinigte Staaten. Die neun amerikanischen Kolonien im Stillen Ocean sollen durch — Neger aus der Union angebaut werden. So denkt sich's wenigstens der Spezialagent des Generallandamtes in Washington, Mr. Doyen, der gerade von einer im Auftrage der Bundesregierung unternommenen Studien- reise nach Hawaii und den Philippinen zurückgekehrt ist. In einem „Interview“ äußerte er unter Anderem nämlich: „Den Vereinigten Staaten sind als Kriegs- beute oder Annexion im Stillen Ocean 55 Millionen Ader (etwa 2 1/4 Millionen Hektar) öffentlicher Ländere- reien zugefallen, die auf verschiedenen Inseln vertheilt liegen. Diese Gebiete sollten von amerikanischen Bürgern nach einem Heimstättenverfahren, das den tropischen Verhältnissen entsprechend, dem in der Union üblichen nachgebildet sein sollte, besiedelt werden. Amerikanische Neger sollten ermuntert werden, Heim- stätten in diesen Gegenden zu erwerben, wo man den Eingeborenen vor allem unser entwickeltes landwirth- schaftliches Verfahren beibringen muß.“ — Der Ge- danke, die Neger aus der Union fortzuschaffen, ist be- kanntlich sehr alten Datums und lag zum Beispiel schon der im Jahre 1822 erfolgten Gründung der Negerrepublik Liberia zu Grunde. Auch ist schon mehrfach der Vorschlag gemacht worden, hauptsächlich durch farbige Soldaten den Philippinenfeldzug führen zu lassen, ohne daß man bisher wenigstens an maß- gebender Stelle sich dafür zu erwärmen vermochte. Jedensfalls enthält der von Doyen gemachte Vorschlag das Eingeständnis, daß weiße Kolonisten sich nicht zu Ansiedlungszwecken in dortiger Gegend eignen.

England—Südafrika. In Transvaal ist man den Forderungen Englands zu Gunsten der „Uitlanders“ noch weiter entgegengekommen. Mit 22 gegen 6 Stimmen genehmigte der Volksraad am Dienstag einen Beschlußantrag, wonach allen Uitlanders, die am Tage der Veröffentlichung des neuen Wahlgesetzes sich seit sieben Jahren in Transvaal aufgehalten haben, das volle Wahlrecht zugebilligt wird. Die „Times“ erklären, daß in Folge dieses Beschlusses, die Richtigkeit der Meldung hierüber vorausgesetzt, die Kritik in den Beziehungen zwischen England und Transvaal als beendet angesehen werden könne. Der allein noch strittige Punkt sei jetzt die Bestimmung über die zweijährige Wartezeit, worauf aber die eng- lische Regierung, wie es heiße, wenig Werth lege. Thatsächlich scheint Minister Chamberlain, das, was er bei den Verhandlungen mit Transvaal stetig im Auge gehabt, auch vollständig erreicht zu haben.

Einige Gesichtspunkte bei Sortenauswahl des Saatroggens.

Unter den gegenwärtig herrschenden wirtschaftlichen Verhältnissen ist es notwendig, daß der Landwirth den ge- steigerten Aufwand an Arbeit und Düngung einer- seits und die Folgen des niederen Preisstandes ander- seits durch Kultur möglichst ertragreicher Sorten aus- zugleichen sucht, er muß sich mit einem Worte nach möglichst guten „Düngerwerthern“ umsehen und der bekannte Grundsatz, daß als Saatgut das Beste gerade gut genug ist, sollte insbesondere auf dem Gebiete des Getreidebaus, dessen Rentabilität am tiefsten ge- sunken ist, Beachtung finden.

In der That bieten auch die neueren Getreide- sorten und Züchtungen dem Landwirth die Möglich- keit, in dieser Richtung werthvolle Verbesserungen ein- treten zu lassen, für deren Erfolg freilich immerhin

die richtige Sortenauswahl entscheidend ist. Es liegt nahe und ist bei dem zu erstrebenden Ziele ganz selbst- verständlich, daß man bei der Sortenwahl die Auf- merksamkeit in erster Linie auf die Leistungsfähigkeit, auf den Ertrag, richtet, indessen es ist nicht minder wichtig und darf dabei nicht übersehen werden, auch auf diejenigen Sorteneigenschaften zu achten, welche die Sicherheit der Ernte bedingen, z. B. Winterhärte, Ansprüche an den Nährstoffreichtum des Bodens u. s. w. Nur wenn diese zu den örtlichen klimatischen und Bodenverhältnissen in enger Beziehung stehen- den Eigenschaften bei der Sortenwahl entsprechend be- rücksichtigt worden sind, darf man die volle und be- friedigende Leistung der eingeführten Sorten erwarten. Im Hinblick hierauf möchten wir für klimatisch rauhe Lagen und minderreiche Böden auf den außerordent- lich winterharten, anspruchslosen und dabei bezüglich Korn und Stroh gleich ertragreichen Pirnaer Roggen hinweisen. Seine Durchschnittsernten werden auf besserem Roggenboden zu 45 Str. Korn und 85 Str. Stroh pro ha angegeben. Dieser Roggen hat außer- dem den unter gewissen Verhältnissen sehr werthvollen Vorzug, daß er vermöge seiner kräftigen Bestockung spätere Aussaat sehr gut verträgt. Bei frühzeitiger Saat und reichem Boden wird man sogar in der Ab- messung des Saatquantums auf diese Eigenschaft Rücksicht nehmen müssen, um nicht zu dichten Stand herbeizuführen.

Der Pirnaer Roggen ist eine im Königreiche Sachsen auf der sogenannten Pirnaer Hochebene, in einer Meereshöhe 150—400 m, heimische Naturrasse, die aber seit einer Reihe von Jahren durch eine Zucht- genossenschaft unter wissenschaftlicher Leitung züchterisch verbessert und veredelt wird.

Dem ausgefallenen Saatrogger, wie auch den mangelhaften Einrichtungen der Genossenschaft wurden bei Gelegenheit der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1898 zu Dresden silberne Preismedaillen zuerkannt. Die alleinige Verkaufsstelle der Zuchtgenossenschaft befindet sich in Dresden-Alst., Wienerstraße 13 I.

Sommerzeit.

Die Zeit der Sommerfrische kam endlich in das Land. Lebt wohl, ihr grünen Tische! Begrüßt seid, Wald und Strand!

In's Bad reißt der Minister Nach altem gutem Brauch, Und nach im Wasser ist er Ein Mensch wie andre auch.

Der Kritiker läßt das Ladeln, Der Dichter das Reimen sein, Und Bankdirektoren radeln Durch den Drangenhain.

Ein Schnarchen ertönt vom Gaage, Das ist des Friedens Schalmel. O schöne Sommertage, Geht nicht so rasch vorbei!

Blabberabatsch.

Vermischtes.

Schleiz, 14. Juli. Vor einigen Tagen starb in dem eine Stunde von Schleiz entfernten Dorfe Böhau Hofmaurer- meister Rüdiger im Alter von 86 Jahren. Da unumgängliche Kinder von einer seiner beiden Töchter da waren, nahm das Amtsgericht die Regelung des Nachlasses in die Hand. Wer beschreibt aber das Erstaunen der Juristen, als sie in zwei großen Wechselbüchern Wertpapiere in der Höhe von 1700000 Mark vorfanden. Der eine der Behälter stand in einer Lade auf dem Boden, der andere im Keller. Niemand, nicht ein- mal seine Töchter und Schwiegerkinder, hatten eine Ahnung von dem Reichthume gehabt. Das ganze Geld war in sicheren, guten Papieren (preussischen Konfols und dergleichen) bei der Leipziger Bank angelegt. Dorthin reiste Rüdiger alljährlich; obwohl sein Heimathsort an der sächsischen Bahn lag, machte er einen dreistündigen Weg zur nächsten preussischen Bahn- station Ströpsa, um nur vierter Klasse fahren zu können. Seinem Heimathdort wird die nun ständig fließende städtische Steuerquelle, sowie 40000 Mk. Steuernachzahlung gut thun. Da er sich nie selbst einschätzte, kann kein Strafverfahren ein- geleitet werden.

Wien, 14. Juli. Ein entsetzliches Unglück wurde gestern im 9. Bezirke durch spielende Kinder hervorgerufen. Etwa 15 Kinder spielten in einer abgelegenen Gasse. Plötzlich kam einem von ihnen die Idee, aus einem auf der Straße stehenden Spiritusfasse den Stöpsel zu entfernen und Händhölzchen hin- zuhalten. Flugs wurde dieser Gedanke zur That, der Stöpsel wurde ausgeschlagen und das brennende Händholz in die Oeffnung gesteckt. Das Faß sprang entzwei und die weithin fliegenden Theile tödteten einen Knaben, dessen Schädel zer- trümmert wurde, drei andere Kinder im Alter von 11, 8 und 7 Jahren wurden schwer, mehrere weitere leicht verletzt. Eine Schuhmacherschwittwe, Mutter zweier verletzter Kinder, erkl. als sie die Nachricht von dem Unglücke erhielt, einen Schlaganfall.

In **Bensheim** an der Bergstraße sah sich ein Haus- eigentümer genöthigt, ein bisher von einer 45 Jahre alten, nicht gut beleumdeten Wittve bewohntes Zimmer eigenhändig auszuräumen, da die Frau nach Worms übergesiedelt war, die Wohnung aber behielt und die Miete ständig schuldig blieb. Als der Hauswirth nun auch das Bett ausnehmen wollte, fand er im Strohsack die ganz vertrockneten Leichen zweier neugeborener Kinder. Der Urheberin der Verbrechen konnte man noch nicht habhaft werden.

Sarsfeld (Kreis Hildesheim). Zwei Arbeiter, die in der hiesigen Wollschifferei mit dem Transport von Eisenstangen beschäftigt waren und versehentlich mit den Stangen den Draht der elektrischen Straßenbahn berührten, wurden sofort vom Strome getödtet.

Bodenheim bei Mainz dürfte wohl der Ort sein, der die älteste Frau Deutschlands beherbergt. Es ist dies eine gewisse Frau Cobini; sie ist nummehr 104 Jahre alt, geistig noch ganz aufgeweckt und hat noch einen recht guten Appetit. Viele Leute kommen nach Bodenheim und wollen die Frau sehen und sprechen, diese „Besichtigung“ macht der Frau aber sehr oft keine Freude und sie äußert sich auch dem- gemäß. Die Frau lebt bei ihrem Sohne, der in Bodenheim Adersmann ist.

Folgende Einladung zur Fahnenweihe bringt die „Frei- burger Zeitung“: Militärverein Sönet. Wir bringen den Kameraden der Umgegend zur Kenntniß, daß wir am 16. Juli d. J. unsere Fahnenweihe abhalten, und daß wir uns am 3. Juli in den Landesverband angemeldet haben. Jedoch müssen wir von einer förmlichen Einladung der Vereine ab- sehen, da z. Bt. in vielen Ställen unserer Gemeinde noch die Maul- und Klauenseuche herrscht. Sollten aber Kameraden der Umgegend die Seuche nicht scheuen, so sind die- selben am Feste herzlich willkommen. Der Vorstand. Will- mann.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

8. Sonntag n. Trin., 23. Juli 1899.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Diaf. Büchting.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Apostelgesch. 8, 26—29.) Die Predigt hält Herr Diaf. Büchting.
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmirten weib- lichen Jugend. Derselbe.

Programm zur Marktmusik in Dippoldiswalde.

Sonntag, den 23. Juli, Mittags von 12—12 Uhr.
1. Soldatenleben, Marsch von Schmelin.
2. Ouverture „Berlin wie es weint und lacht“ von Couvad.
3. Waldparfüm, Walzer von Fr. Wagner.
4. Ruslan-Marsch von Carl.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 23. Juli, Nach- mittags von 2—5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 21. Juli.

Preis pro Paar 30—36 Mk.

Briefkasten.

Die Beilagen haben wir leider nicht mehr. Wenden Sie sich an „Union, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart“. Mög- licherweise sind sie dort zu haben.

Ein Logis

für einzelne Leute ist per 1. October zu vermieten bei **Richard Pießsch, große Wassergasse.**

Gesucht

von einer älteren alleinstehenden Dame ein Mädchen nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, und in weiblichen Arbeiten etwas bewandert ist. **Ripdorf, Haus Erholung, von 11—1 Uhr zu sprechen.**

Lachs in Dosen
Russische Sardinen u. Bratheringe
empfehlen
H. A. Lincke.

Speise-Schleien

empfehlen **Oswald Lohe.**

Teschin-Patronen Jagd-Munition

bei **H. A. Lincke.**

Geheime Hals- und Hautkrank- heiten, Weißfluß, Bleich- sucht, Magen-, Hämorr- hoidal- u. Blasenleiden, **Wettmäßen, Flechten,** krebshähnliche Leiden, Drüsenentzündungen (**Kröpfe**), alte **Wunden, offene Weinschäden, Salzfuss, Krampfadergeschwüre** und Folgen der Onanie, Schwächezustände, behandelt durch längjähr. Erfahrung **Wittig in Dresden-A., Scheffelstr. Nr. 29, II. Etage.** Zu sprechen täglich von 9—3 Uhr.

Herzlicher Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unsrer lieben unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter und Schwester, der Frau

Johanne Sophie verm. Bellmann

geb. Deeger,

drängt es uns, auch an dieser Stell: für die in unserem Schmerze uns in so reichem Maße theilgewordene herzliche Theilnahme, unsern innigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Dieser Dank gilt zuerst unserem Herrn Pastor Köhler für seine zu Herzen gehenden Trosteworte an heiliger Stätte, sowie Herrn Kirchschullehrer Kentsch für den erhebenden Trauergefang. Besonders danken wir auch von Herzen unsern lieben Nachbarn für bereitwilliges Tragen zu ihrer letzten Ruhestätte. Auch danken wir allen lieben Verwandten und Freunden für ihre theilnehmenden Besuche unserer lieben Heimgegangenen während ihrer schweren Krankheit, sowie für den überaus herrlichen Blumenschmuck und die liebevolle Begleitung auf ihrem letzten Erdengange. Vor Allem auch Dank Herrn Dr. Schellhorn in Rabenau für sein liebevolles Bemühen, die schweren Leiden der Entschlafenen zu lindern und ihr die Hoffnung auf Wiedergenesung bis zu ihren letzten Stunden zu erhalten. Diese vielen Liebeszeichen haben uns in unserem tiefen Schmerze wohlgethan und bitten wir unsern lieben Gott, Allen diese Liebe zu vergelten.

Dir aber, Du für uns noch viel zu früh dahingefriedene gute Mutter, rufen wir ein herzliches „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach.

„Ruhe sanft“ von Deiner Liebe Sorgen, Gute Mutter, nun in Deiner Gruft, Bis zum Auferstehungsmorgen Dich Dein Heiland und Erlöser ruft.

„Wiedersehn“ ist unser Trost auf Erden, Wenn wir weinend hier am Grabe stehn, Bis wir wieder zu Dir kommen werden.

„Habe Dank!“ „Ruhe sanft!“ „Auf Wiedersehn!“ Seifersdorf, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich das Gerede der Emma Wagner nicht aufgebracht habe, sondern erst von Andern habe, ich kann derartiges nicht nachreden. Ich verlange auch, mich fernerhin in Ruhe zu lassen, sonst werde ich mich weiter kümmern.

H. M.

Wiesengras-Auktion.

Nächsten Montag, den 24. Juli, Nachm. 4 Uhr, soll auf 15 Scheffel Fläche die anstehende Grasnutzung, dem Albin Diehsch in Johnsbach gehörig, im Prießnighale gelegen, auf das Meistgebot unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen abgegeben werden.

Zusammenkunft an der oberen Grenze in der Nähe der Straße.

Johnsbach, am 18. Juli 1899.

Herzog, Zwangsverwalter.

Ein ehrlicher, fleißiger und freundlicher

Hausbursche

für Geschäft und Haus wird in gute Stellung sofort oder später gesucht. Adressen an

Max Kaden, Kaufmann, Tharandt.

Himbeeren

kauft **H. A. Lincke.**

Heute Sonnabend Schweineschlachten.

Achtungsvoll **J. Sickmann.**

Balkonthüren, Maschinenthüren,

Feuerthüren,

Roste, Platten, Aschekästen,

Kessel, Wasserpflanzen

empfehlen billigst

Gustav Zäppelt Nachf.

Inh.: Carl Seyner.

Schutzbrillen und Klemmer

empfehlen billigst

J. Herschel, Dippoldiswalde,

Brauhofstr. 310.

Heute früh 8 Uhr entschlummerte nach kurzem Krankenlager an Herzlähmung sanft in das Jenseits unsere herzensgute Gattin, Mutter und Grossmutter,

Frau Henriette Liebel, geb. Funke.

In tiefstem Schmerze zeigt dies theilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch an

Dippoldiswalde, am 20. Juli 1899.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Heute Sonnabend Nachts treffe ich wieder mit einem frischen Transport

vorzüglicher Milchkuhe

bei mir zum billigen Verkauf ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Frisches Rind-, Schweine- u. Kalbfleisch empfiehlt Aug. Heinrich.

Einlegegläser, ohne und mit

Gewürze, Compenszucker und Pergamentpapier

bei **Gustav Zäppelt Nachf.**

Naether's Volks-Kinderstühle mit und ohne Kloset. Neu! verstellbare

Gartenstühle, Feldstühle und Leiterwagen auf's Angelegentlichste.

Hugo Heimann Freiburger Platz.

Julius Herschel, Dippoldiswalde, Brauhofstr. 310 empfiehlt sein Lager feinsten Präzisionsankeruhren, alle Sorten Cylinderuhren, Regulatoren, Stand-, Salon- und Tafeluhren, Wanduhren, Wecker, Küchen-, Kontor- und Ladenuhren. Für jede bei mir gekaufte Uhr leihe ich reelle zweijährige Garantie.

Restaurant zur Maltermühle. Schöner Ausflugsort. — Schattiger Lindengarten. — Gute Bewirthung.

Restaurant Reichskrone Dippoldiswalde. Sonntag, den 23. Juli, **feine Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **W. Belger.**

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Restaurant Reichskrone Dippoldiswalde. Sonntag, den 23. Juli, **feine Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **W. Belger.**

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Auf unbelasteten Boden suche einige Tausend Mark. Gest. Offerten unter **A. B.** in d. „Weiß.-Blg.“

Priv. Schützengesellschaft. Nachdem freundliche Einladungen zur Theilnahme an den Festen der Brudervereine zu Glasbütte, Rabenau, Schmiedeberg und Letmeritz an uns ergangen sind, werden unsere Herren Mitglieder gebeten, denselben möglichst zahlreich Folge zu leisten. Jede gewünschte Auskunft zu ertheilen, sind gern bereit: das Kommando, sowie unser Ehrenvorsitzender Herr Stadtrath Heinrich.

Dippoldiswalde. Das Direktorium.

Männergesangverein. Der Bruderverein „Dresdner Sängerbund“, welcher morgen Sonntag, den 23. Juli, eine Sängerschaft nach Dippoldiswalde veranstaltet und anlässlich derselben Nachmittags 4 Uhr im Gasthofe zu Berreuth ein Gesangsconcert geben wird, hat uns zu letzterem und zu dem sich anschließenden Sängerkommerce eingeladen.

Alle aktiven und passiven Herren werden deshalb gebeten, sich nebst Damen hieran recht zahlreich theiligen zu wollen. Lieberbücher sind mitzubringen. **D. B.**

Turnverein Dippoldiswalde. Morgen Sonntag, den 23. ds., Nachm. 2 Uhr, findet auf dem Turnplatze ein **Vogel- und Sternschießen,** verbunden mit turnerischen Vorführungen, für unsere Damen und Mitglieder statt, dem sich dann Abends 8 Uhr im „Stern“ ein Tanzchen anschließt, und zu welchem wir hierdurch in Erwartung zahlreicher Theilnehmung herzlich einladen. Der Turnrath.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Gesellschaft Seitrer Blick. Sonntag, den 23. Juli, **Sommerparthie** nach dem Berchenberg und Rabenau. Zum Schluß Tanz im Gasthof zur „Maltermühle“. Versammlung 1/2 Uhr im Gasthofe zum „goldn. Stern“. Abmorsch punkt 2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Direktorium.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde. Hierzu eine Beilage und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 29.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 83.

Sonnabend, den 22. Juli 1899.

65. Jahrgang.

Tägliche Erinnerungen.

24. Juli:

- 1655. Satyriker und Epigrammendichter von Logau gest.
- 1817. Großherzog Adolf von Luxemburg geb.

25. Juli:

- 1428. Seren erhält Stadtrechte.
- 1761. Charlotte Marschall von Dilsheim geb., als Frau v. Kalb und als Freundin Schillers und Jean Pauls bekannt.
- 1848. Napoleons Sieg über den König Karl Albert von Sardinien bei Custoza; die Lombardie kommt wieder unter Oesterreichs Herrschaft.
- 1850. Unglückliche Schlacht der Schleswig-Holsteiner gegen die Dänen bei Jöbstäd, Schleswig von den Dänen besetzt.

26. Juli:

- 1757. Siebenjähriger Krieg: Die Franzosen besiegen bei Hastenbed die hannoverschen Verbündeten Friedrichs des Großen unter dem Herzog von Cumberland.
- 1866. Präliminarfriede zu Nikolsburg in Mähren zwischen Preußen und Oesterreich.

27. Juli:

- 1298. Albrecht von Oesterreich zum deutschen König erwählt.
- 1632. Einnahme Duderstadts durch Herzog Wilhelm von Weimar.
- 1813. Bündniß zwischen Preußen, Rußland und Oesterreich.
- 1830. Beginn der Pariser Julirevolution.

28. Juli:

- 356 v. Chr. Alexander der Große geb.
- 1750. Todestag Johann Sebastian Bachs.
- 1794. Hinrichtung des Revolutionärs und Hauptes der Jakobiner: Robespierre.
- 1847. Vermählung Otto v. Bismarcks mit Johanna von Puttkamer.
- 1883. Erdbeben auf Jschia.

29. Juli:

- 1856. Rob. Schumann gest.
- 1870. Napoleon III. übernimmt den Oberbefehl der Armee.

30. Juli:

- 1898. Fürst Otto v. Bismarck gest.

Sächsisches.

— Seltsame Dinge, die schon mehr an groben Unfug grenzen, scheinen sich in einem Orte bei Frauenstein zugetragen zu haben. Man schreibt dem „Frauensteiner Anz.“ darüber: Eine Frau daselbst (in dem Orte bei Frauenstein nämlich) verfallt, wenn es gewünscht wird, in einen erkrankten Zustand, welcher nahe an Wahnsinn grenzt. Sie selbst und die Anhänger sprechen: „Der heilige Geist kommt über sie!“ Dabei geräth ihr Körper in eine Erregung, welche lebhaft an eine bekannte komische Figur aus dem Puppentheater erinnert. Nun beginnt mit schrecklichem Geschrei die Predigt. Alle diese Predigten haben ein und denselben Anfang, nämlich ihr Mann soll seinem Gott dafür danken, daß er eine solche begnadete Gattin besitzt. In diesen Predigten bekommt jeder Anwesende „seinen Theil“. Die Bekehrten werden gelobt und immer wieder ermahnt, treu zu bleiben. Die Sünder aber bekommen eine furchtbare Strafrede, wobei mit ihnen Brüderlichkeit gemacht wird und ihnen schmeichelhafte Namen beigelegt werden, z. B.: „Du Weltbruder!“ — Diese Frau spricht Prophezeiungen aus, die sie nicht verantworten kann, z. B. sagt sie von gewissen Leuten voraus, wenn sie der Tod abruft. In diesem Sommer sollen alle Felber verwüthet werden durch Feuer und Hagel. Eisenbahn und Elektricität sollen verbrennen. Große Finsterniß wird eintreten. Eine Sündfluth soll hereinbrechen, denn der Regenbogen am Himmel wäre schon ganz blaß geworden. Den Sündern werden schreckliche Strafen vorausgesagt. Ein solcher, welcher geküßt hat, muß später 12000 Jahre bis an den Hals im Wasser schweben mit dem Gefühl, aller Minuten ertrinken zu müssen. Trifft eine Prophezeiung nicht ein, was ja immer der Fall ist, dann heißt es: „Durch Gebet haben wir es von uns abgewendet.“ Gölle und Himmel werden in verschiedene Theile eingetheilt, je nach dem Grade der Sünde oder Reue. Auch Gesänge selbstgeichteter Psalmen sind an der Tagesordnung. Viele Predigten haben ein und denselben Inhalt. Haben sich die Gedanken der Predigerin erschöpft, so fängt sie wieder von vorn an. So kommt es, daß sie stundenlang sprechen kann. Sehr oft bezeichnet sie sich selbst als allmächtigen Hellsand, der im nahen Weltgericht alle Sünder vernichten will. Welche Blüthen diese Sekte treibt, beweist der bekannte Pferde-

handel, wobei einer sein werthvolles, aber vom Teufel bessenes Pferd — verschenkt. Durch diese Predigerin nun sprechen auch manchnal Personen, welche schon im Himmel wollen. Natürlich müssen diese einmal dieser Sekte angehört haben. Daß diese Engel auch Spaß machen können, wie sich die Anhänger selbst aussprechen, beweist der Schluß eines Schlußstückes: Im Hause der Frau wurde ein Schwein geschlachtet, wobei mehrere Getreue eingeladen waren. Da diese aber einen sehr gesunden Magen zeigten, so verfiel die Frau schnell in ihren bekannten Zustand und ließ durch sich aus dem Himmel ein Kind reben, das wohl bei seinem Tode ein Alter von 25 Wochen gehabt hat. Dieses Kind befaß nun den Kästen, nach Hause zu gehen. Diese erschrecken, gehorchen und — die Wurst war gerettet. Der Zweck dieser Sekte liegt im „Dunkel der Nacht“!!

— Die äußeren Verhältnisse der an sich gewiß beklagenswerthen Familie des in Medingen ermordeten Gendarm Schintler sind doch nicht derart, wie sie auch von uns angegeben worden sind. Neben der statutenmäßigen Unterstützung aus der Gendarmereibegräbniskasse in Höhe von 400 Mk. wird der Wittve und den Kindern bis Ende September der volle Gehalt fortgewährt und bei Ausweisung der dann eintretenden Pension auf die vorliegenden besonderen Verhältnisse gleichfalls billige Rücksicht genommen werden. Außerdem ist von privater Seite schon eine beträchtliche Summe gesammelt worden.

Blasewitz. Das Dienstag Nachmittag so plötzlich hereinbrechende Unwetter hat auch hier mehrfachen Schaden angerichtet. So fuhr u. A. ein Blitzstrahl in die Leitung der elektrischen Straßenbahn, zündete alle elektrischen Lampen am Schillerplatz an, gleichzeitig aber auch die Leitungsdrähte derselben zerstörend. Infolge des starken Hagelalles saßen sich die Besitzer von verschiedenen Verkaufsständen veranlaßt, dieselben zu schließen. Einen bebauenswerthen Anblick gewährten die zu Hunderten zur Heidelbeerernte ausgezogenen und nun ganz durchnäßt heimkehrenden Kinder, deren Ferien von den ärmeren Klassen ja größtentheils immer im Walde zugebracht werden.

Pirna. Große Freude herrschte in einer hiesigen Familie, als sie ihr 5 1/2-jähriges Töchterchen nach 47-tägiger Abwesenheit und nach einer glücklich überstandenen Operation wieder in ihr Heim aufnehmen konnte. Die Krankheit des Kindes bestand in trummen Beinen, gleichwie Sägebügel, die dem Kinde das Laufen sehr erschwerten. Dieses Uebel ist nun durch einen Dresdner Spezialarzt glücklich beseitigt und liegen die Beinchen wie Semmeln so gerade bei einander.

Großschachwitz. Im hiesigen Gasthofs hatte in der Sonntagnacht recht leicht ein größeres Unglück geschehen können, und zwar insofern, als man beim Reguliren des ziemlich veragenden Acetylenlichtes den hierbei entweichenden Gasen mit Licht zu nahe kam und dieselben zur Explosion brachte, wobei ein Hausdiener schwerverletzt, wenn auch nicht gefährliche Brandwunden erhielt. Dem Tanzvergnügen wurde hierdurch ein unfreiwilliges schnelles Ende bereitet.

Mitteldorf bei Stolpen. Im Walde des hiesigen Gutsbesizers Berger wurde ein männliches Skelet aufgefunden. Dasselbe war von nachliegenden Kleidungsstücken umhüllt: Dunklem Stoffrock mit Sammettragen, braunem Jacket, brauner, schwarzer und graugestreifter Hose, braunem halbleibendem Halstuch mit weißer Kante, roth- und weißgeblumtem Tschentuche, lichtbraunen Socken, Stiefelchen mit Gummeinsatz und schwarzem niedrigen, weichem Filzhut. In den Taschen der Bekleidung befanden sich eine langgliedrige Metalluhrkette mit Medaillon — Hutelform —, ein schwarzes Lederportemonnaie ohne Bügel und mit 4 Pf. Inhalt, zwei hölzerne Cigarrenspitzen. Nach Angabe des herbeigezogenen Arztes soll das Skelet bereits ein Jahr im Walde liegen und der Tod des fraglichen Unbekannten durch Strangulation herbeigeführt worden sein. Ein Verbrechen dürfte ausgeschlossen sein. Die vorgenannten Bekleidungsstücke befinden sich bei der Ortsbehörde in Mitteldorf in Verwahrung und können zu jeder Zeit besichtigt werden.

Limbach, 18. Juli. Nachdem bereits am Donnerstag von der Polizei mehrere Schüler des Technikums auf Grund einer anonymen Denunciation, die sie der Urheberschaft der Brandstiftung vom 2. Juni beschul-

digte, in vorläufige Haft genommen waren und die sofort eingeleitete Untersuchung die Wahrheit dieser Angabe bestätigt hatte, wurde die Verhaftung von fünf Technikern vorgenommen. Die jungen Leute haben in geradzue frivoler Weise am Abend des 2. Juni nach einer wüsten Kneiperei eine Wette geschlossen, wonach der, welcher den größten Ruch bei einem Brande zeigte, ein Jahr lang umsonst an allen Trinkgelagen theilnehmen sollte. Zu diesem Zwecke steckten sie sogleich die große, in der Nähe des Bahnhofes stehende Scheune des Limbacher Rittergutes in Brand. Der Arbeiter Freitag, welcher in der Scheune sein Nachtquartier hatte, wurde ein Opfer der Flammen. Der Brand bedrohte den Bahnhof und wurde nur unter gewaltigen Anstrengungen gebämpft. Die jugendlichen Verbrecher (ein gewisser Nidel aus Grimmitzau und ein gewisser Glais aus Breslau) — beide noch nicht 20 Jahre alt — wurden bereits vom Untersuchungsrichter vernommen.

Annaberg. Vom Sonnabend bis Montag wurde hier der aller drei Jahre stattfindende sächsische Feuerwehrtag abgehalten, welcher von ca. 6000 Feuerwehrleuten aus allen Theilen des Landes besucht war. Auch das benachbarte Böhmerland hatte Vertreter entsendet.

Tagesgeschichte.

Wiesbaden. Der hier seit etwa 8 Tagen zur Kur sich aufhaltende König von Dänemark war vor einigen Tagen Abends mit zwei Adjutanten in Zivilkleidung ziemlich unerkannt im Concert des Kurparks. Die Herren hatten im Hintergrunde Platz genommen. Dem König fiel ein Invalide in Militäruniform auf, welcher den Kopf verbunden hatte, von einem Heilgehilfen geführt wurde und außer einigen Kriegsbentmünzen auch das eiserne Kreuz auf der Brust trug. Er ließ sich durch einen seiner Adjutanten nach dem Invaliden erkundigen. Als Legierter an Hildebrandt — so heißt der sächsische Invalide aus Leipzig, der alljährlich hier nach der Wilhelms-Heilanstalt geschickt wird — im Auftrage des Königs Fragen über die Ursache seiner Invalidität richtete, nahm die Hünen-gestalt eine stramme militärische Haltung an und gab auf alle an ihn in deutscher Sprache gerichtete Fragen in militärischer Kürze seine Meldung ab. Hildebrandt hat im Feldzuge gegen Frankreich durch einen Schuß in den Kopf zuerst das eine Auge verloren und ist nachher auch auf dem zweiten völlig erblindet. Jetzt ist auch noch ein Rheumatismusleiden hinzugekommen, weswegen ihm die hiesigen Väter verordnet sind. Der Adjutant hat sich wohl 10 Minuten lang mit Hildebrandt unterhalten und nachher dem König jedenfalls darüber Vortrag gehalten. Hildebrandt bezieht als völlig erwerbsloser Invalide im Wege der Gnade eine Jahrespension von 1000 Mk.

Serbien. In der Vorgeschichte des Attentates auf Ex-König Milan ist noch immer Vieles dunkel, es kann daher schließlich nicht Wunder nehmen, wenn sich das Gerücht erhält, es handele sich bei dem angeblichen Attentat um eine bezahlte Sache, Milan habe eine geeignete Handhabe gewünscht, um einmal gründlich gegen seine radikalen Widersacher vorgehen zu können. Uebrigens wird jetzt von amtlicher serbischer Seite die Blätternachricht, Blago Petrowitsch, der in Belgrad wohnende Verwandte des Fürsten von Montenegro, sei verhaftet, dann aber wieder freigelassen, jedoch des Landes verwiesen worden, als ganz unbegründet erklärt, eine Verhaftung Blago Petrowitsch sei gar nicht erfolgt. Doch gehen die Maßregeln gegen die serbischen Radikalen weiter.

Vermischtes.

Ein Hilfeschrei aus Sydt.
Um 3 Uhr Morgens wurd' ich wach — weil's regnet.
Um 5 Uhr tröpfelt's auf das Dach — es regnet.
Um 7 Uhr dasselbe Bild — es regnet!
Um 10 Uhr rus' ich angsterfüllt: Es regnet!
Um 11, um 12, ach immer noch: Es regnet!
Ach, wär' ich in der Heimath doch, wenn's regnet.
Um 1 durchnäßt bis auf die Haut, weil's regnet,
Man trostlos auf zum Himmel schaut, der regnet.
Der Landmann freut sich sichtlich, weil's regnet,
Der Badegast ist ärgerlich, wenn's regnet.
O lieber Gott, laß erden doch den Regen,
Das Wasser steht drei Tage noch auf allen Wegen.
Man wird bei dieser Regenfluth ja ganz vernagelt,
Der Himmel d'rauf ein Wunder thut: „Es hagelt!“

Wegen Geschäftsaufgabe vollständiger Ausverkauf

von Confection, Mode-, Woll-,
Leinen-, Weiß- und Baumwollwaaren
zu herabgesetzten Preisen.

Oscar Naeser, Kirchplatz.

Bürgerliches Brauhaus Freiberg

Actiengesellschaft (ehemalige Stadtbrauerei)

einer der ältesten Brauereibetriebe Sachsens liefert
Freiberger Lager seit Jahrhunderten berühmt als reines Bier von vorzüglicher
Bekanntheit,
Freiberger Pilsner aus feinstem Malz und Hopfen nach Pilsner Verfahren ge-
braut und in Qualität unübertroffen.
Sämmtliche Biere sind garantiert frei von Surrogaten und Conservierungsmitteln.
NB. Es existirt in Freiberg nur obige Brauerei.

Watt-Decken!

Große Wattdecken in Purpur-Ritz, bedrucktem Cattun und Satin,
Stück 2,25, 3,00, 4,00, 4,50, 5,00 bis 8 Mk.

Spezialität! **Prima Woll-Atlas-Decken** Spezialität!

in verschiedenen Farben in schönen Steppmustern, Pa. Stoffbezügen und bester
weißer Wattfüllung, Stück 4,75, 6,50, 7,50, 8,50, 10 bis 12,50 Mk.

Kinder-Stepp-Decken
in den gangbarsten Größen.

Herm. Näser Nachf. **Otto Bester.**

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mk. 15,00

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Mk. 28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake
erfolgt mit 20% unter dem Reichsstandstaxi für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Mk. 35,00

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Mk. 55,00

Sandwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abchlüssen extra Rabatt.

ab Dresden.



1 paar starke Arbeitspferde,
8 und 11jährig, 1,82 Mtr. hoch, ganz schwere
Rieher, sind mit Geschirz und zwei starken
Wagen veränderungshalber zu verkaufen.
Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Roggenkleie, Weizenkleie,

garantirt reine Waare, verkaufen unter
Börsenpreis

Standfuß & Tischhökkel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Roggen- u. Haferstroh

verkauft Rittgerdt Sunnersdorf
bei Dönnewitz.

Täglich von früh 5 Uhr ab lassen wir
vom Bahnhof Dippoldiswalde
über
Schmiedeberg—Kipsdorf
bis Bärenburger Gasthof

einen
Wagen mit unseren
sämmlichen
Molkerei-Produkten

verkehren.

Bestellungen werden von uns,
unsern Ausfahrern oder auch in Pfund's
Molkereihof Reinholdshain
(Telephon Amt Dippoldiswalde Nr. 21) gern ent-
gegengenommen.

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund.

Jede Hausfrau
spart Zeit, Arbeit und Geld!

Nachdruck verboten!

An die Turner!

Mögen Red und Barren rasten,
Draußen ist es jetzt so schön!
Darum auf, ihr Turner alle!
Laßt uns zieh'n zu Thal und Höh'n!
Und des Waches leihem Rauschen,
Wie den Vögelein zu lauschen.
Und der Blütenpracht zu freuen,
Die reich schmückt Feld und Wald,
Bei der „Goldnen Eins“ doch machet
Vorher erst noch einmal Halt!
Denn dort hält bereit ein Schneider
Gar zu schöne Frühjahrskleider.

Jetzt zu herabgesetzten Preisen:

W.-Paletots, früher 10—40, jetzt 10—24 Mk.,
Herren-Anzüge, früher 9—32, jetzt 7 1/4—23 Mk.,
Peler-Mäntel, früher 12—40, jetzt 9—30 Mk.,
Loden-Joppen, früher 5—18, jetzt 3—13 Mk.,
Herren-Hosen, früher 3 1/2—16, jetzt 2—11 Mk.,
Knab.-Anzüge, früher 2 1/2—14, jetzt 1 1/2—10 Mk.,
Knab.-Mäntel, früher 5—14, jetzt 2 1/2—14 Mk.

Dresdens

vortheilhafteste Einkaufsquelle

„Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Verleih-Institut.

Zur heißen Jahreszeit empfiehlt als vor-
zügliches Getränk:

Frankfurter Apfelwein,

à Flasche ohne Glas 45 Pfg.

Hermann Lommatzsch,
Drogerie



zum „Elefanten“.

Das Pilzesuchen und Beerensammeln
 in dem Mittergutsforst Raundorf ist bei Strafe verboten.
 Raundorf, 18. Juli 1899.
 Die Gutsheerrschaft.

Wohnungsveränderung.
 Ich wohne jetzt nicht Parterre, sondern in demselben Grundstück
I. Etage.
 Mein Geschäft behält bis auf Weiteres seinen ungestörten Fortgang.
 Um mein Waarenlager zu räumen, eröffne von heute Ausverkauf sämtlicher Waaren zu herabgesetzten Preisen.
Friedrich Zschocke,
 Markt Nr. 50, zur goldenen Krone.



Pfund 1,00, 1,30, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,25 u. s. w.
 empfiehlt
 in nur neuer staubfreier Waare
Herm. Näser Nachf. Otto Bester.

Farben, Lacke, Firnisse, Broncen, Pinsel, Schablonen,
 u. s. w. billigt bei
H. Lommatsch,
 Dippoldiswalde.
 Drogerie zum Elefanten.

Wasch-Wringmaschinen
 von 30 bis 42 cm, nur gute Waare, verkauft unter Garantie
Louis Philipp, Klempnermeister.

Gasthof Raundorf
 großes
Extra-Militär-Concert
 zur Weihe des neu gemalten Saales.
Jugendverein „Einigkeit“ Beerwalde.
 Morgen Sonntag
Vogelschiessen, Ballmusik,
 von 4 Uhr an starkbesetzte
 wozu freundlichst einladet d. V.

Wähler-Versammlung.

Der Kandidat der staatserkhaltenden Vereinigungen im 13. ländl. Landtagswahlkreise
Herr Oekonomierath Andrä-Braunsdorf
 wird Montag, den 24. Juli, Abends 8 Uhr, im Gasthose zu Reinholdshain sich seinen Wählern vorstellen und sein Programm entwickeln.
Der Ausschuss für die Wahl Andrä.

Schneiderinnung (Zwangs-) zu Dippoldiswalde.

Die erste Innungsversammlung soll Montag, den 31. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Hotel „goldner Stern“ allhier abgehalten werden. Es werden hierdurch alle im Innungsbezirke (eigentlich des Königl. Amtsgerichts Dippoldiswalde, sowie die Ortsgemeinden Bärenburg, Bärenfels, Dönschten und Falkenhain) wohnhaften selbstständigen Schneider eingeladen, in dieser Versammlung persönlich sich einzufinden und als Mitglied sich anzumelden. Unentschuldig Ausgebliebene verfallen lt. Statut in Strafe.

- Tagesordnung:**
 1. Wahl des Innungsvorstandes und der einzelnen Ausschüsse.
 2. Beschlussfassung über die Beschlüsse des am 6. und 7. August stattfindenden Verbandstages.
 Dippoldiswalde, den 17. Juli 1899. Emil Heinrich, leitender Innungs-Obermeister.



Zoolog. Garten, Dresden.

Heute und bis auf Weiteres:

Aschanti-Dorf.



73 Eingeborene von der Goldküste Westafrikas.
 (Männer, Frauen und eine große Anzahl Kinder.)

Ihr Leben und Treiben in der Heimat. Rationale Spiele und Tänze, Umzüge, Industrie und Handwerk.
Vegetarische Schule. **Vegetarische Küche.**

Zu b-sichtigen von früh bis zum Dunkelwerden.
Produktionen: täglich Nachm. 4 u. 6; Sonntags auch Vorm. 1/2 12 Uhr.
 Tribünenraum 10 Pfg. Eintrittspreise sonst unverändert.
 Die Direktion.

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **Dr. Thompson** und die Schutzmarke „Schwan“.

Vn.-Krover
 ist billig zu verkaufen Reichardt Nr. 15.
Gasthof Reinholdshain.
 Sonntag, den 23. Juli
Vogelschießen und starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet Heinrich Kunath.

Feuerwehr!
 Sonnabend, den 22. Juli, Abends 8 Uhr,
allgemeine Übung.
 Nach der Übung: Kneip-Abend im Rathskeller.
Vortrag über Brandtaktik.
 Vollzähliges Erscheinen erwartet das Commando.

Gasthof Berreuth.
 Sonntag, den 23. Juli:
Grosses Gesangs-Concert
 ausgeführt vom Männer-Gesang-Verein
Dresdner Sängerbund (Mitglied des Elbgausängerbundes,
 unter Leitung seines Dirigenten Max Schlicht.
 — Anfang 4 Uhr. — Eintritt 15 Pf. —
Nach dem Concert Sängerkommers.
 — Illumination und bengalische Beleuchtung des Gartens. — Italienische Nacht. —
 Dazu ladet ergebenst ein S. Gauske.